



Diagnostik

Warum sollte ein Test auf sexuell übertragbare Erkrankungen durchgeführt werden?

Infektionen mit Erregern sexuell übertragbarer Erkrankungen verlaufen häufig latent und ohne Symptome. Dies hat oft die Entwicklung chronischer Infektionen mit den entsprechenden Gesundheitsschäden zur Folge. Des Weiteren können auch asymptomatische Infektionen den Partner infizieren.

Wie können Infektionen mit Erregern sexuell übertragbarer Erkrankungen nachgewiesen werden?

Für den Nachweis der oben genannten Bakterien und Viren genügt ein Genitalabstrich. Der Einsatz hochempfindlicher molekulargenetischer Testsysteme ermöglicht den sicheren und schnellen Nachweis einer oder mehrerer Infektionen mit Erregern sexuell übertragbarer Erkrankungen. Mehrfach- und Mischinfektionen sind häufig anzutreffen.

Anzeichen

Anzeichen für sexuell übertragbare Krankheiten

- Hartnäckiger Ausfluss
- Brennen oder Schmerzen beim Wasserlassen
- Juckreiz der Harnröhre
- Blut oder Schleim im Stuhl
- Verfärbung von Urin oder Stuhl
- Schmerzen beim Stuhlgang
- Wiederkehrende Durchfälle, evtl. im Wechsel mit Verstopfung
- Schmerzen an Penis oder Hoden sowie Schwellung der Hoden bzw. an den äußeren und inneren Schamlippen
- Bläschen, Knötchen, Warzen und offene Stellen an Genitalien, Mund, Anus oder dem ganzen Körper
- Ungewöhnliche Hautveränderungen, Ausschläge oder Rötungen
- Geschwollene Lymphknoten in der Leiste
- Starker Juckreiz an den Schamhaaren oder anderen behaarten Stellen
- Anhaltende Abgeschlagenheit oder Müdigkeit
- Unklares Fieber

Ausgabe 05/2020 | Nachdruck verboten

Kontakt

Sprechen Sie uns an!

Diese Broschüre enthält allgemeine, zur Verständlichkeit vereinfachte Informationen. Diese sind kein Ersatz für eine individuelle ärztliche Beratung oder Behandlung. Aufgrund dieser Informationen dürfen keine eigenständigen Diagnosen erstellt oder Therapien begonnen, verändert oder beendet werden.

Haben Sie weitere Fragen zu diesem Thema?

Wir stehen Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung und beraten Sie in allen Fragen rund um Ihre Gesundheit!

Ihr Praxisteam



BIOSCIENTIA
LABOR KARLSRUHE

Bioscientia MVZ Labor Karlsruhe GmbH
Am Rüppurrer Schloß 1 · 76199 Karlsruhe
Telefon 0721 6277-500 · Telefax 0721 6277-900
www.bioscientia.de/standorte/karlsruhe

SICHER IN DER LIEBE?

Sexuell übertragbare Krankheiten

Wie kann ich eine Ansteckung vermeiden? Welche Symptome gibt es? Welche Diagnostik wird angeboten?



Sexuell übertragbare Krankheiten (STD)

Liebe Patientin, lieber Patient,

bei Geschlechtskrankheiten handelt es sich um ansteckende Krankheiten, die vorwiegend durch Geschlechtsverkehr übertragen werden. Umso wichtiger ist es, STD (Sexually Transmitted Diseases) zu erkennen und zu behandeln – auch bei den jeweiligen Sexualpartnern.

Durch Verwenden von Kondomen und in einigen Fällen durch Impfung kann man Risiken minimieren.

In den letzten Jahren ist eine stetige Zunahme sexuell übertragbarer Erkrankungen zu beobachten. Sexuell übertragbare Erkrankungen stellen ein ernstes Gesundheitsproblem dar, da sie zu chronischen Gesundheitschäden, wie z. B. Infertilität (Unfruchtbarkeit) führen können und oft mit Einbußen in der Lebensqualität der Betroffenen verbunden sind.

In dieser Broschüre haben wir für Sie die wichtigsten Informationen zu den folgenden Erregern von Geschlechtskrankheiten zusammengestellt:

- Chlamydia trachomatis
- Neisseria gonorrhoeae (Tripper)
- Herpes simplex-Virus (HSV)
- Humanes Papilloma-Virus (HPV)
- Treponema pallidum (Syphilis)
- Mycoplasma hominis
- Ureaplasma urealyticum

**Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.
Ihr Praxisteam**

Krankheitsbilder

Welche Auswirkungen können sexuell übertragbare Krankheiten haben?

Chlamydia trachomatis

Infektionen mit Chlamydia trachomatis gehören zu den häufigsten sexuell übertragbaren Erkrankungen. Die Infektion verläuft bei bis zu 80 Prozent der Frauen und bei bis zu 50 Prozent der Männer symptomlos. Unbemerkte Infektionen können chronisch werden und u. a. zu Infertilität und zu Frühgeburten führen. Chlamydia trachomatis-Infektionen sind eine der häufigsten Ursachen für eine infektionsbedingte Infertilität.

Unbemerkte chronische Infektionen sind die häufigste Ursache der weiblichen Unfruchtbarkeit.

Neisseria gonorrhoeae

Eine Infektion mit Neisseria gonorrhoeae kann bei Frauen zu einer Gebärmutterhalsentzündung und bei Männern zu einer Harnröhren- oder Prostataentzündung führen. Eine Gonokokkeninfektion tritt häufig gemeinsam mit einer Chlamydieninfektion auf. Auch diese Infektionen verlaufen oft asymptomatisch.

Eine durchgemachte Infektion hinterlässt keine dauerhafte Immunität.

Herpes-simplex-Virus

Eine unbemerkte Herpes-simplex-Virus-Infektion kann bei der Geburt auf das Neugeborene übertragen werden. Unbehandelt kann eine Herpes-Infektion zu schwersten Schäden beim Säugling führen.

Typische Herpesläsionen finden sich sowohl am äußeren als auch am inneren Genital oder im Bereich des Anus. Die Viren überdauern lebenslang in den Nervenknäuten. Bei geschwächtem Immunstatus kann es zu Infektionsrückfällen kommen.

Humanes Papilloma-Virus

Eine Infektion mit Humanen Papilloma-Viren ist die Voraussetzung für die Entstehung eines Gebärmutterhalskrebses. Man unterscheidet zwischen high-risk- und low-risk-HPV-Typen. High-risk-HPV-Typen können in mehr als 99 Prozent aller Zervixkarzinome nachgewiesen werden. Viele Infektionen verlaufen latent und werden nicht bemerkt.

Treponema pallidum

Eine Infektion mit Treponema pallidum führt zur Syphilis. Unbehandelt verläuft diese Infektion in Stadien mit unterschiedlichen Symptomen. Eine Syphilisinfektion kann während der Schwangerschaft auf das Ungeborene übertragen werden und schwere Gesundheitsschäden verursachen.

Auch nach einem jahrelangen beschwerdefreien Intervall kann es zur Spätsyphilis mit schweren neurologischen Symptomen, Herz- und Knochenveränderungen sowie einem Befall innerer Organe kommen.

Mycoplasma / Ureaplasma

Infektionen mit Mycoplasma hominis und Ureaplasma urealyticum treten häufig gemeinsam auf. Sie können beim Mann eine Harnröhren- oder Prostataentzündung verursachen, bei der Frau u. a. eine Eileiterentzündung.

Therapie

Wie können sexuell übertragbare Erkrankungen behandelt werden?

Wurde eine sexuell übertragbare Erkrankung nachgewiesen, stehen dem Arzt verschiedene Therapiemöglichkeiten, z. B. die Behandlung mit Antibiotika, zur Verfügung. Von großer Bedeutung ist die gleichzeitige Behandlung des Partners, um eine Reinfektion zu vermeiden.

Drei Regeln für eine erfolgreiche Therapie!

➤ Die verordnete Therapie „durchziehen“ und nicht vorher abbrechen!

Es kann sonst zu einem Wiederauftreten der Erkrankung und zu Resistenzen kommen. Die Erreger sind dann unempfindlich gegen die Medikamente und können nicht mehr gut bekämpft werden.

➤ Die Partnerin oder den Partner ebenfalls untersuchen lassen,

wenn eine Infektion nachgewiesen werden konnte, damit auch sie/er sich ggf. behandeln lassen kann. So vermeidet man die gegenseitige Wiederansteckung.

➤ Bei bestehender HIV-Infektion den behandelnden Arzt informieren!

Manche Medikamente zur STD-Behandlung vertragen sich nicht mit HIV-Medikamenten. Für bestimmte Krankheiten gibt es außerdem besondere Behandlungsempfehlungen für Menschen mit HIV. Sprechen Sie uns gegebenenfalls darauf an!